

Weihnachtszeit – Besinnungszeit!?

«Weihnachtszeit ist Besinnungszeit», sagt man.

Für wen von euch, war das in den letzten Jahren der Fall? Wer geniesst die aktuelle Adventszeit als Besinnungszeit? Wir haben heute bereits den zweiten Advent. Hast du eine besinnliche Woche hinter dir?

Vielen Menschen ist es durchaus ein Anliegen, dass Advents- und Weihnachtszeit eine besinnliche Zeit ist. Aber in der Regel hält der Monat Dezember oft gerade das Gegenteil bereit: Stress pur! Aktuell sowieso...

- In der vergangenen Woche habe ich mich zusätzlich zum Tagesgeschäft mal wieder intensiver mit den neuen Corona-Massnahmen von Kanton und Bund auseinandersetzen dürfen.
- Bei mir ging der Stress schon vor dem Advent los. Ich habe mich dazu hinreissen lassen, meinem Patenkind und meinen eigenen Kindern einen Adventskalender zu basteln... was dann doch ziemlich eng wurde, sie auf den 1. Dezember fertig bepackt und versendet zu haben.
- Und das geht ja jetzt gleich weiter, denn jetzt ist die Zeit, wo wir all die Weihnachtsgeschenke besorgen müssen.
- Dann will man im alten Jahr noch möglichst viele Dinge endlich erledigen – Fotoalben, Steuererklärung die schon seit einem dreiviertel Jahr aufgeschoben ist endlich einreichen, den Keller aufräumen, ...
 - o Auch im Geschäft: Man will auch dort keine Altlasten mitnehmen, Aufträge noch abschliessen, etc.
- Dann die Schule... da gestaltet jede Kindergarten- und Schulklasse ihre Adventscafé, dann gibt's noch ein Adventssingen, dann noch ein Elterninfoabend für die freiwilligen Begleiter an die Skitage... Dann kommt noch der Nikolaus....
- Dann ist die Adventszeit die Zeit der Spendenaufrufe! Alle wollen noch etwas Geld... und gerade in der Weihnachtszeit spenden die Menschen am meisten. Wer was vom Kuchen will, muss jetzt loslegen!
- Daneben kommen all die geplanten Weihnachtsfeiern und die Vorbereitungen:
 - o Weihnachtssessen im Geschäft
 - o 2-3 Familienfeiern mit verschiedenen Verwandtschaftskreisen.
 - o Das Festessen muss eingekauft und vorbereitet werden
 - o Man will noch Weihnachtskekse und Dekoration soll noch hergerichtet
- Und nicht zuletzt ist da auch noch die Gemeinde, welche auch noch zu einem Weihnachtsgottesdienst einlädt...

Wie soll man da bitte sehr zur Ruhe kommen? Wo ist da die Zeit zur Besinnung?

Was können wir tun, damit diese Weihnachtszeit eine besinnliche Zeit ist?

Besinnung: Was bedeutet das eigentlich?

Eine besinnliche Weihnachtszeit haben bedeutet: Zeit zu haben, um sich über den Sinn von Weihnachten Gedanken machen zu können. Ja mehr noch, es bedeutet auch, sich von diesem «Sinn» berühren und herausfordern zu lassen.

Hast du dir in den letzten Tagen schon einmal die Zeit nehmen können, einfach mal eine Minute über diese Adventszeit nachzudenken – nicht über deine ToDos, welche diese Zeit mit sich bringt?

Was ist der Sinn von Weihnachten?

Lasst uns heute gemeinsam darüber nachdenken. Was ist eigentlich der Sinn von Weihnachten? Warum sollen wir überhaupt Weihnachten feiern? Warum tun wir uns diesen Stress eigentlich jedes Jahr aufs Neue an? Was sagt denn die Bibel eigentlich zu Weihnachten?

Was sagt die Bibel zu Weihnachten?

Wenn wir in der Bibel nach Weihnachten Ausschau halten, werden wir sehr enttäuscht: Eigentlich sagt die Bibel nichts zu Weihnachten!

- Klar, wir haben die Beschreibung der Geburt Jesu
- Aber den ersten Christen war es nicht wichtig, die Geburt von Jesus jährlich zu feiern.
 - o Das gilt übrigens für alle christlichen Feiertage!
 - o Das einzige regelmässige Fest, was wir im neuen Testament finden, ist das Fest, was Jesus eingesetzt hat: das Abendmahl. Dieses Fest, wo wir uns an das Erinnern, was Gott in Jesus Christus für uns getan hat.
 - Dass er seinen eigenen Sohn gesandt hat (Weihnachten), der sein Leben für uns hingab (Ostern), damit wir Leben können – ein Leben aus der Kraft Gottes (Pfingsten).
 - o All das kommt im Abendmahl zusammen – unsere heutigen christlichen Feste finden wir so nicht in der Bibel.
- Wenn wir nun versuchen den Zeitpunkt der Geburt Jesu herauszufinden, entdecken wir, dass wir noch in der komplett falschen Jahreszeit feiern – vermutlich ist Jesus eher irgendwann zwischen April und November zur Welt gekommen, aber sicher nicht Ende Dezember.

Aber dennoch ist Weihnachten als Fest der Christen irgendwie entstanden.

Die Entstehung von Weihnachten

Wie das ging, kann man heute gar nicht mehr so zu 100% definitiv sagen. Der Ursprung liegt im Dunkeln. Es gibt verschiedene Thesen, wie es dazu kam, die ich hier nicht weiter erläutern werde. Was man aber sicher weiss:

- Ab dem 4. Jh. ist der 25. Dezember als Geburtstag Christi diskutiert worden (mit tw. abstrusen Theorien)
 - o Die Heiden pflegten am 25. Dezember das Fest zur Geburt der Sonne zu feiern. Es wird daher oft angenommen, dass die Christen diesen Tag bewusst übernommen und «christianisiert» haben.
 - ein noch grösseres Licht ist dann geboren.
- Ab dem 12. Jh. ist der althochdeutsche Begriff «*wihe naht*» bekannt (heilige Nächte)
 - o Der Fokus war: der Geburt Jesu zu gedenken

Im Laufe der Jahrhunderte und im Zuge der Entchristlichung der Gesellschaft, hat sich natürlich auch Weihnachten immer mehr verändert.

Weihnachten heute

Die Werte, welche dem Weihnachtsfest heute gegeben werden sind:

- Das Fest der Liebe
- Gemeinschaft mit der Familie
- gutes Essen
- viele Geschenke
- Weihnachtskommerz (Aufführungen, Märkte, Glühwein, ...)
- Wirtschaftsmotor!
 - o Uhrenindustrie macht ca. 25% ihres Umsatzes mit dem Weihnachtsgeschäft.
 - o Schausteller an Weihnachtsmärkten machen bis zur Hälfte ihres Umsatzes in diesen 4-5 Wochen um Weihnachten.
- Besinnung: Ja, auch das ist ein wichtiger Wert – aber wird er auch gelebt? Zumindest der Kirchenbesuch gehört noch für viel dazu. Aber so wirklich besinnlich ist Weihnachten für viele nicht...

Ich denke, wir sind uns wahrscheinlich einig, dass der grösste Teil dieses Weihnachtsrummels eigentlich nicht viel mit dem ursprünglichen Sinn von Weihnachten zu tun hat! Es mag schön und angenehm sein –

es hilft einem so ein wenig in Weihnachtsstimmung zu kommen – aber mit dem Kern von Weihnachten hat es nicht mehr viel zu tun.

Dabei war der Fokus von Weihnachten ursprünglich ja ganz klar: Wir gedenken der Geburt von Jesus Christus. Denn dies ist doch ein Moment in der Menschheitsgeschichte, der muss für alle Zeiten festgehalten und gefeiert werden.

Wir feiern den Messias

Was war das denn genau für ein Moment in der Menschheitsgeschichte? Es ist der Moment, wo die grösste und wichtigste Prophezeiung Gottes sich erfüllte.

Es war der Moment, auf den das jüdische Volk schon so lange, seit Jahrhunderten, gewartet hatte. Es ist die Geburtsstunde von etwas Neuem, Gewaltigem, Schönem – etwas, dass alles verändern wird.

→ Es geht um die Ankunft des Messias!

Seit Adam und Eva war der Menschheit von Gott ein Retter versprochen (1. Mo 3,15). Gott verheisst Eva einen Nachkommen, welcher der Schlange, also Satan, den Kopf zertreten wird. Einer, der die Macht Satans brechen wird!

Später kamen die Erzväter (Abraham, Issak und Jakob) und einige Jahrhunderte später dann Mose. Auch hier finden wir Verheissungen auf den Messias. (1. Mo 12,1f; 49,10; 4. Mo 24,17; 5. Mo 18,15.18)

Noch später, zur Zeit der Könige, traten die Propheten auf, allen voran der Jesaja, welche die Ankunft des Messias immer wieder voraussagten (Jes 9,5f; 53; Mi 5,1). In diesen Weissagungen wird fortgeführt und vertieft was bereits aus früheren Offenbarungen bekannt war: Da wird einer kommen, der alles zum Guten wendet!

So konkretisiert sich diese Messiaserwartung im Verlaufe des Alten Testamentes zunehmend.

An Abraham wurde zum Beispiel verheissen (*1. Mose 22,18*): *Alle Völker der Erde werden durch deine Nachkommen am Segen teilhaben. (HfA)*

- Dieser Retter wird erstens mal aus den Nachkommen Abrahams kommen.
 - o Später konkretisiert sich das weiter als einer aus dem Stamm Juda und zuletzt als ein Nachkomme des Königs David.
- Aber noch wichtiger: Dieser Messias soll ein Segen für die ganze Welt sein, nicht nur für Israel.

Jahrhunderte später erging an David die Verheissung (2. Samuel 7,12-13): *Wenn du alt geworden und gestorben bist, will ich einen deiner Söhne als deinen Nachfolger einsetzen und seine Herrschaft festigen. Er wird mir einen Tempel bauen, und ich werde seinem Königtum Bestand geben für alle Zeiten.*

- In erster Linie eine Verheissung auf Salomo, den Sohn Davids, der einen Tempel für Gott bauen wird.
- Aber es klingt eben auch eine prophetische Komponente an: Dieses ewige Königreich. Der Messias, der von David abstammen wird. Der Gott ebenfalls einen Tempel bauen wird (die Gemeinde).

Und teilweise wurden die Prophezeiungen sehr konkret, wie zB. bei Micha: *(Micha 5,1): Aber zu Bethlehem im Gebiet der Sippe Efrat sagt der Herr: »Du bist zwar eine der kleinsten Städte Judas, doch aus dir kommt der Mann, der das Volk Israel in meinem Namen führen wird. Sein Ursprung liegt weit zurück, in fernster Vergangenheit.«*

- Der genaue Geburtsort des Messias, Bethlehem wird vorausgesagt.

Und vielleicht noch eine der schönsten Prophezeiungen auf Jesus Christus hin *(Jesaja 53,3-5): Er wurde verachtet, von allen gemieden. Von Krankheit und Schmerzen war er gezeichnet. Man konnte seinen Anblick kaum ertragen. Wir wollten nichts von ihm wissen, ja, wir haben ihn sogar verachtet. Dabei war es unsere Krankheit, die er auf sich nahm; er erlitt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen. Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn. Wir glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte. Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft – und wir? **Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.***

- Der Messias bringt Frieden und Heilung.
- Der Messias wird die Menschen von ihren Verfehlungen, von ihrer Schuld, von der Sünde und ihren Folgen befreien.

Über 4000 Jahre hat sich diese Hoffnung, diese Sehnsucht nach einem Retter für die Menschen, für das jüdische Volk, intensiviert und gesteigert. Und dann, mit der Geburt von Jesus Christus, ist es endlich soweit!

Der Messias ist da – aber nicht so, wie die Juden erwartet hatten. Kein grosser Kriegsherr. Kein Triumphator. Er kam zu dem was arm, schwach und krank war. Sollte dies wirklich der Messias sein, so war er für viele Juden eine Enttäuschung. Aber: Im Verlaufe des neuen Testaments klärt sich dann aber der Blick mehr und mehr, und einige Juden beginnen zu verstehen, was es mit dem Messias wirklich auf sich hat:

- Dieser verheissene Segen, den er bringen sollte → Vergebung und Gerechtigkeit für alle Menschen
 - Dieser Frieden → Frieden mit Gott! Versöhnung durch Vergebung.
 - Königreich → Ein ewiges Königreich, das wird noch kommen, am Ende der Tage! Für alle Menschen, die sich dem Messias zuwenden.
- nicht nur ein Judenstaat – ein Königreich für alle Völker!

Und als Grund dafür nennt die Bibel die Liebe. Die Liebe Gottes zu den Menschen! *Johannes 3,16: Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben. (HfA)*

Das Werk des Messias war grösser und komplexer, als man es erwartet hatte – und dieses Werk begann erst mit der Geburt Jesu – und es sollte am Kreuz und der darauffolgenden Auferstehung gipfeln: Das Erlösungswerk ist komplettiert. Alle Menschen können nun Befreiung aus der Sklaverei der Sünde finden. Alle können nun wieder in eine Beziehung zu Gott finden.

Daran erinnern wir uns an Weihnachten – nicht weil Gott das Weihnachtsfest ins Leben gerufen hätte – sondern weil Menschen es als wichtig empfanden, sich jährlich daran zu erinnern. Dass mit der Geburt Jesus Christus, dieses fantastische Erlösungswerk seinen Lauf nahm!

Erinnerung daran,

- dass Jesus kam
- was der Grund dafür war
- und was dies für mich persönlich bedeutet

Also auch wenn Weihnachten nicht in der Bibel «vorgeschrieben» wird, so steht dahinter eigentlich ein sinnvolles Anliegen.

Das Problem mit Weihnachten

Das Problem mit Weihnachten ist nun, dass das moderne Weihnachten diesen Fokus grösstenteils verloren hat. Ja selbst bei uns Christen, so denke ich, fehlt dieser Fokus oft!

Eine steile These, die ich da in den Raum stelle - aber wir können sie gleich mal mit einem Selbsttest überprüfen. Fragen wir uns doch einfach mal selbst: Was würde dir fehlen, wenn Weihnachten abgeschafft würde?

Ich habe hier mal ein paar Vorschläge – was würde euch am meisten fehlen?

- Familienfeste
- Zusätzlichen Freitage
- Weihnachtsstimmung (Lichter, Kekse, Kerzen, Tannenbäume, ...)
- Geschenke
- Musicals, Konzerte, ...
- Oder ist es die Besinnung auf den Inhalt von Weihnachten?

Das ZDF hat 2013 einige Passanten mit derselben Frage konfrontiert. Ich möchte euch ein paar der Antworten zeigen.

- Friedhelm Henkst, 65 Jahre: *„Ohne Weihnachten wäre das Jahr sehr traurig. Denn an Weihnachten gibt man von Herzen.“*
- Max Pieper, 18 Jahre: *„Man hätte weniger Stress, zum Beispiel wenn man arbeiten muss. Die Kirche spielt für mich keine Rolle.“*
- Till Schubert, 18 Jahre: *„Weihnachten gehört zur Winterzeit und zum Jahr dazu. Man hat dann ein anderes Gefühl für das Jahr.“*
- Michelle Gouder de Beauregard, 18 Jahre: *„Ohne Weihnachten wäre es bitter, Weihnachten ist doch das Fest der Liebe.“*
- Sandra Schleier, 20 Jahre: *„Ohne Weihnachten würde es keinen Glühwein geben und auch einige Lebensmittel nicht.“*
- Ann Christin Jaeger, 25 Jahre: *„Das Jahr ohne Weihnachten wäre eine trostlose und einsame Zeit. Weihnachten steht nicht nur für Geschenke, sondern hat einen tieferen Sinn.“*
- Elke Henneke, 52 Jahre: *„... ohne die Geburt Jesu – ohne Jesus wäre das Leben sinnlos.“*

Sieht es bei uns wirklich so anders aus? Ich vermute mal, dass die Besinnung nicht das ist, was vielen von uns am meisten fehlen würde (wenn überhaupt). Also mir ganz bestimmt nicht.

Ja würden wir Weihnachten abschaffen, würden wir sogar gewinnen!

- Weniger Termine (weniger Stress!)
- Weniger ToDo's (weniger Stress!)
- Weniger Geschenke (mehr Geld -> weniger Stress!)
 - o Die Wirtschaft hätte daran keine Freude.

Weihnachtszeit – Besinnungszeit!?

Versteht mich nicht falsch, es geht mir heute nicht darum, Weihnachten abzuschaffen. Es geht mir darum, die Frage in den Raum zu stellen, warum Weihnachten für uns oft mehr Stress als Besinnung bedeutet.

Vielleicht hängt es damit zusammen, dass wir uns in unserem Denken, was Weihnachten ist und wie es sich anfühlen sollte, so sehr dieser Welt angepasst haben. Weihnachtsstimmung ist für uns dasselbe, wie für die meisten anderen Menschen – plus noch etwas Jesus Christus dazu.

Was meine ich damit? Ich meine, dass wir bereit sind, diesen ganzen Weihnachtskommerz mitzumachen (und das, obwohl viele von uns jedes Jahr sagen, dass es eigentlich viel zu viel ist).

- Wir hatten letztes Jahr, auch infolge Corona, weil man in kleineren Gruppen feierte etwas fünf verschiedene Familientreffen. -> *Ne, das machen wir nicht mehr, was unsere Reaktion.* Aber ich merke, wie wir bereits wieder darum kämpfen müssen, dass es nicht wieder genau gleich rauskommt.
- Wir lassen uns so schnell von gesellschaftlichen Konventionen treiben:
 - o Es braucht viele Weihnachtskekse und entsprechende Dekoration, denn das gibt Weihnachtsstimmung.
 - o Das Familienfest muss ein Highlight werden
 - o Für alle braucht es noch das richtige und beste Geschenke – auch für die Leute, welche ich jedes Jahr einmal sehe – nämlich zu Weihnachten.

So viele Dinge, von denen ich/wir oft denken, dass ich mich letztendlich frage: Wo in all diesem Treiben hat der Messias letztendlich noch Platz? Wo in meiner Weihnachtszeit hat der Messias, das Christkind, noch Platz?

Es spricht nichts dagegen, an Weihnachten ...

- Ein Fest der Liebe zu feiern-> aber wir sollten uns bewusst machen, um welche Liebe es geht! Die Liebe Gottes zu uns Menschen!
- Ein Familienfest der Gemeinschaft und Versöhnung -> aber wir sollten wissen, welche Versöhnung im Zentrum steht. Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat.
- Einander Geschenke zu machen -> aber wir sollten uns bewusst machen, auf welches Geschenk wir damit hinweisen wollen. Weil wir selbst reich beschenkt wurden. Weil Gott selbst sich uns hingegeben hat.

Aber wenn ich diesen ganzen «Zirkus» einfach mitmache, weil mans halt so macht, fällt es mir sehr schwer, Weihnachten auch wirklich als Besinnungszeit zu erleben.

Ich denke, für besinnliche Weihnachten braucht es zwei Dinge: Zeit und Wissen. Das sind die einzigen beiden Dinge.

- Ich muss wissen, was wir an Weihnachten feiern:
→ der lang ersehnte Messias ist endlich angekommen.
- Und ich brauche Zeit
→ um mir darüber Gedanken zu machen.

Das sind die beiden Zutaten, die Weihnachten braucht: Zeit und Wissen!

Alles andere, Geschenke, Familienfeste, Festessen, Nikolaus, Kekse und Dekoration – all das braucht es nicht.

Natürlich, all diese Dinge sind schön und wenn ich wählen kann, dann nehme ich gerne ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreis der Familie, bei einem guten Essen mit Geschenken. Aber all das ist doch nur Beilage, nicht der Hauptgang von Weihnachten.

Je mehr Kommerz wir in der Weihnachtszeit zulassen, umso mehr müssen wir uns bewusst machen, welche Kernbedeutung hinter diesem Kommerz steckt! Sonst geht der Sinn von Weihnachten sehr schnell verloren.

Hat der Messias noch Platz?

Letztendlich geht es an Weihnachten also um eine Frage. Und diese Frage möchte ich dir für diese Adventszeit mitgeben: Hat der Messias Platz in deiner Advents- und Weihnachtszeit?

Als der Messias auf diese Erde kam – fand er keinen Platz! Alles ausgebucht. Nicht böswillig, aber er war halt nicht wichtig.

→ im Laufe seines Lebens steigerte sich dies dann sogar zu einer hasserfüllten Ablehnung von gewissen Personen.

Bei den meisten Menschen hatte der Messias keinen Platz im Laufe seines Erdenlebens – das ist bis heute so. Wie ist das bei dir? Hat der Messias Platz in deinem Leben?

Ich möchte abschliessen mit ein paar Sätzen aus einem Weihnachtsbibelleseplan, den ich vor einigen Jahren mal gelesen hatte:

Jesus kam auf die Erde, um Sich uns ganz zu schenken.

Viel zu viele Menschen feiern Seinen Geburtstag ohne dieses kostenlose Geschenk der Errettung anzunehmen. Es bleibt Jahr für Jahr ungeöffnet zurück. Das ist nicht klug!

Öffne dieses Jahr zu Weihnachten das wichtigste Geschenk, das du bekommen hast:

Deine Beziehung zu Gott durch Jesus.

Öffne dieses Geschenk für dich alleine – öffne dieses Geschenk mit deiner Familie. Lass nicht zu, dass deine Weihnachtszeit nur aus Stress besteht, aber die Besinnung verliert. Denn dann wäre Weihnachten einfach nur überflüssig!

Genieße also die Weihnachtszeit. Packe die Geschenke ein. Bereite dein Heim auf festliche Weise vor. Erwähne dich mit deiner Familie. Aber verbringe dieses Weihnachten nicht ohne etwas Zeit zu den Füßen Jesu. Lange nachdem dieses Weihnachtsfest verblasst ist, wird nur die Anbetung Jesus zählen.